Jahre sollte dann dieser Eid aufs Neue geschworen werden von denen, welche ihn noch nicht geleistet.

Weitgehende Rechte und eine fast selbstständige Stellung sicherte also der Kaiser den Städten zu. Aber wie er doch in den Bestimmungen des Vertrags überall das kaiserliche Oberhoheitsrecht durchleuchten ließ, so sorgte er auch dafür, daß sogleich im Eingange der Friedens-Urkunde der ganze Vertrag als ein seiner kaiserlichen Milde und Gnade entflossener hingestellt wurde.

XIII.

Friede war nun in Italien, Friede in Deutschland. Jetzt sollte denn auch ein Friedensfest nicht fehlen und allen Unterthanen bezeugen, wie froh der Kaiser des gewonnenen Friedens sei.

Eine geeignete Veranlassung dazu bot die Wehrhaftmachung der beiden ältesten Söhne des Kaisers, die nun das Alter erreicht hatten, in welchem sie nach altem deutschen Brauch zu Rittern geschlagen werden mußten, nämlich Heinrich, der bereis in seinem fünften Jahre erwählte und gekrönte deutsche König, und Friedrich, der Herzog von Schwaben.

Es wurde für das Pfingstfest 1184 ein großer Reichstag nach Mainz ausgeschrieben. Da aber voraussichtlich die Stadt zu klein war, um die Zahl der zu erwartenden Festgäste in ihren Mauern zu beherbergen, so ließ der Kaiser in der herrlichen, weiten Ebene, die sich Mainz

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208311515-0